

## Abschlussklärung zur Veranstaltung „Im Zeichen des Klimawandels: Verkehrswende für Hamburg – aber wie? am 21. Januar 2020

Die Teilnehmer\*innen der heutigen Veranstaltung in der Patriotischen Gesellschaft fordern den Hamburger Senat und die Hamburgische Bürgerschaft auf, sich ambitioniertere Ziele für eine umfassende Verkehrswende in Hamburg zu setzen.

Dazu müssen der öffentliche Verkehrsraum und die Investitionsmittel ganz klar zugunsten des Umweltverbundes (ÖPNV, Radverkehr und Fußverkehr) umverteilt werden. Der motorisierte Individualverkehr muss zielgerichtet zugunsten von Bussen und Bahnen, Radler\*innen und Fußgänger\*innen zurückgedrängt werden, das gilt auch für Autoparkplätze im öffentlichen Raum.

Wir streben für 2030 einen Anteil des Umweltverbundes von 80% am gesamten Verkehr in Hamburg an. Dies geht nicht ohne einen Stopp für Straßenneubauprojekte, die Wiedereinführung der Straßenbahn in Hamburg und einen massiven Ausbau der Infrastruktur für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen. Dementsprechend müssen die Investitionsmittel umgeschichtet werden.

Verkehrsprojekte mit dem höchsten Fahrgastnutzen und einer schnellen Umsetzbarkeit sind vorrangig zu realisieren, Prestigeprojekte wie z.B. Diebsteich sind aufzugeben. Hamburg muss sich an den Erfahrungen anderer europäischer Großstädte wie Paris, Wien, Kopenhagen und Amsterdam orientieren.

Diese Veranstaltung soll ein Auftakt sein für eine ZUKUNFTSWERKSTATT VERKEHR mit breiter Beteiligung aller Hamburger und Hamburgerinnen, die von 2020 bis zunächst 2025 den notwendigen Prozess der Verkehrswende konstruktiv und kritisch begleitet.